

Reichsinstitut für ältere  
deutsche Geschichtskunde  
(MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA)

Der Präsident

Berlin NW 7, den  
Charlottenstraße 41  
Fernruf: 16 27 89

7. August 1940.

Nr.

An den

F. W. Hendel - Verlag

Naunhof bei Leipzig

Schillerstr. 18

Sehr verehrlicher Verlag!

Bei der Beantwortung Ihres Schreibens vom 3.d.Mts. ist mir der Prospekt entgangen, den Sie mit der Bitte um Durchsicht mir zusandten. Erst nachträglich las ich ihn und bemerkte die darin enthaltene Bezugnahme auf das Reichsinstitut, mit der ich mich allerdings nach Inhalt und Form keineswegs einverstanden erklären kann. Ich weise einerseits daraufhin, daß eine Vereinbarung zwischen uns noch garnicht vorliegt, ja, daß sie, wie ich gestern schon andeutete, und Herr Professor S c h m e i d l e r Ihnen mit meiner Ermächtigung wohl gleichfalls bereits mitgeteilt hat, davon abhängt, ob eine Einigung bezüglich der „Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit“, die einem anderen Verleger gehören, zustandekommt. Außerdem bin ich zwar grundsätzlich bereit zur „Verbindung“ mit Ihrem Unternehmen; von meiner Leitung kann aber durchaus nicht die Rede sein. Vollends ist die Überschrift „MGH“ nicht tragbar, da sie, wenn auch unabsichtlich, so wirkt, als wären die „Denkmäler“ geradezu ein Bestandteil der Monuments Germaniae historica. Ferner halte ich die Parallele mit der Gründung des Freiherrn vom Stein für recht unzweckmäßig. Endlich möchte ich nicht persönlich in den Vordergrund geschoben werden, wie das in Ihrem Prospekt geschieht; es entspricht nicht der Zurückhaltung, die der Träger eines Reichsamtes bewahren muß. Ich muß Sie also auf das dringendste bitten, den ganzen (großgedruckten) ersten Absatz Ihres Prospektes, soweit er sich auf das Reichsinstitut bezieht, zu streichen. Höchstens könnten Sie statt dessen kurz darauf hinweisen, daß Aussicht besteht, daß eine Verbindung Ihres Unternehmens mit dem Reichsinstitut zustandekommt. Ich bitte, mir den Entwurf der Fassung, die Sie an die Stelle der wegfallenden setzen möchten, möglichst umgehend mitzuteilen, da ich Mitte nächster Woche verreise. Auch in der Aufforderung zur Subskription kann, solange die Angelegenheit nicht völlig geklärt ist, das Reichsinstitut nicht genannt werden. Ich bitte, es in dieser Beziehung bei der Ankündigungsform der früheren Prospekte zu belassen. Im übrigen bemerke ich, daß die von mir